

Rilke, Rainer Maria: Die Irren (1900)

1 Und sie schweigen, weil die Scheidewände
2 weggenommen sind aus ihrem Sinn,
3 und die Stunden, da man sie verstände,
4 heben an und gehen hin.

5 Nächtens oft, wenn sie ans Fenster treten:
6 plötzlich ist es alles gut.
7 Ihre Hände liegen im Konkreten,
8 und das Herz ist hoch und könnte beten,
9 und die Augen schauen ausgeruht

10 auf den unverhofften, oftentstellten
11 Garten im beruhigten Geviert,
12 der im Widerschein der fremden Welten
13 weiterwächst und niemals sich verliert.

(Textopus: Die Irren. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/56016>)